

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

20. Juli 1951

Blatt 1320

Im Rausch auf das Stadtbahngleise gestürzt

=====

20. Juli (Rath.Korr.) Gestern, Donnerstag, nach 20 Uhr, bemerkte ein Passant, daß auf dem Stadtbahngleise nächst der Schönbrunner Brücke ein Mann lag. Er meldete dies dem Bahnsteigabfertiger der Station Schönbrunn. Gemeinsam entfernten sie den bewußtlosen Mann vom Geleise und verständigten den Rettungsdienst. Der Verunglückte ist der 41jährige Tischlergehilfe Michael Böhm, 10., Schröttergasse. Böhm, der im alkoholisierten Zustand auf den Bahnkörper stürzte, erlitt einen Bruch der Lendenwirbelsäule und eine Quetschwunde am Hinterhaupt. Er wurde in das Hanusch-Krankenhaus gebracht.

Ausschreibung des Hebammenlehrgangs 1951/1953

=====

20. Juli (Rath.Korr.) An der Bundeshebammenlehranstalt in Wien 18., Bastiengasse 36-38 (Ignaz Semmelweis-Frauenklinik der Stadt Wien), beginnt am 2. November 1951 ein neuer Lehrgang in der Dauer von 18 Monaten zur Ausbildung von Hebammen.

Für die Unterbringung und Verpflegung im Internat ist ein monatliches Pauschale zu entrichten, das voraussichtlich, unter Vorbehalt geringfügiger Änderungen, 350 Schilling betragen wird. Der Unterricht selbst erfolgt kostenlos. Die selbst verfaßten, eigenhändig geschriebenen Ansuchen um Aufnahme in den Lehrgang sind bis spätestens 15. August 1951 von Bewerberinnen aus dem Burgenland an das Amt der burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt, von Bewerberinnen aus Niederösterreich an das Amt der niederösterreichischen Landesregierung, Landesamt VII/3, in Wien 1., Herrngasse 11, von Bewerberinnen aus Wien unmittelbar an die

Direktion der Anstalt zu richten, haben eine kurze Darstellung des Lebenslaufes zu enthalten und sind mit einem Bundesstempel im Werte von 4 S zu stempeln. Beizugeben sind: Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft (Auszug aus der Heimatrolle), Nachweis des Alters zwischen dem vollendeten 20. und 35. Lebensjahre (Geburts- und allfällige Heiratsurkunde), Nachweis der abgeschlossenen Hauptschulbildung oder erfolgreichen Beendigung der vier unteren Klassen einer Mittelschule (Abgangszeugnis), amtsärztliches Gesundheitszeugnis, polizeiliches Führungszeugnis, Zeugnis über eine erfolgreiche Blatternimpfung aus den letzten 5 Jahren, Erklärung über die Verpflichtung zur Zahlung der Unterhaltskosten.

Urlaub in Wien

Besuch in Baden

20. Juli (Rath.Korr.) Sonntag, den 22. Juli, Kunstfahrt durch das Kamptal mit der Besichtigung der Rosenberg, Gars und Krems. Führer: Prof.Dr. Ellenberger. Fahrpreis 36 S. Voranmeldung erforderlich!

Wien besucht Baden. Besichtigt werden der Kurpark, das Römerbad, das Strandbad und der Trabrennplatz mit der Teilnahme an einem Rennen. Fahrpreis einschließlich Führung und Eintrittsgebühren 8 S. Führer: Die Leiter der verschiedenen Betriebe in Baden, Gartenarchitekt Berger, Prof.Dr. Eisenbeisser. Zusammenkunft um 7.30 Uhr vor dem Eingang des Bahnhofes Meidling.

Ebenfalls am Sonntag findet eine Führung durch die Prunkräume des Parlamentes mit der Erklärung der österreichischen Verfassung statt. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Rampe.

Gesperrt bis 19.30 UhrDie Kärntner Straße soll Einbahn werden?
=====

20. Juli (Rath.Korr.) Heute abend sprach Stadtrat Dr. Robetschek im "Echo des Tages" der Ravag über das in letzter Zeit zur Debatte gestandene Problem der Kärntner Straße als Einbahn. An die Spitze seiner Ausführungen stellte Stadtrat Dr. Robetschek die Mitteilung, daß aus der Kärntner Straße keine Einbahnstraße gemacht werde. Der Wiener Magistrat stehe auf dem Standpunkt, daß die Kärntner Straße nicht zu einer reinen Verkehrsstraße herabgewürdigt werden darf. Man stelle sich vor, ein Fremder kommt mit seinem Wagen von der Rotenturmstraße und will auf der Kärntner Straße einkaufen. Er wird sich in dem Gewirr der engen Gassen der Inneren Stadt gar nicht zurechtfinden. Aber auch für den Ortskundigen wäre es sehr kompliziert, einen bestimmten Punkt in der Kärntner Straße mit dem Auto zu erreichen.

Der Vorschlag der Verkehrspolizei war, einerseits die Kärntner Straße von der Walfischgasse bis zum Stock im Eisen-Platz als Einbahnstraße in der Richtung Stephansplatz zu erklären, andererseits die Seilergasse mit ihrer Fortsetzung über den Neuen Markt in der Gegenrichtung ebenfalls als Einbahnstraße festzulegen. Die Verkehrspolizei wollte dadurch den immer dichter werdenden Verkehr leichter bewältigen, aber hier gäbe es eine einfachere Abhilfe; nämlich dann, wenn die Verkehrspolizei die Kundmachungen des Wiener Magistrates entsprechend überwachen würde. Trotz dem bestehenden Durchfahrverbot für Lastfahrzeuge werden nämlich immer wieder in der Kärntner Straße und am Stephansplatz Lastautos und sogar Anhängerzüge festgestellt, die ohne Zweifel dort unberechtigt fahren. Diese mangelnde Überwachung trägt nicht unwesentlich zu Verkehrsstockungen bei. Im übrigen hat man schon einmal mit Einbahnstraßen in der Inneren Stadt schlechte Erfahrungen gemacht. Vor 1940 waren z.B. die Spiegelgasse und die Seilergasse Einbahnstraßen. Damals kam es immer wieder zu berechtigten Beschwerden aus den Kreisen der Wirtschaft.

Der Wiener Magistrat als die örtlich zuständige Straßenaufsichtsbehörde ist für alle technischen Verkehrsangelegenheiten

kompetent. Auch die Festlegung von Einbahnstraßen fällt nach der Straßenpolizeiordnung dem Wiener Magistrat zu. Es muß nur das Einvernehmen mit der Bundespolizeibehörde hergestellt werden. Solange also der Wiener Magistrat nicht zustimmt, wird es keine Einbahn in der Kärntner Straße geben.

Von 100 Wienern starben 21 an Krebs
=====

Die Bevölkerungsvorgänge in Wien im Juni

20. Juli (Rath.Korr.) Das in Wien in den letzten Jahren regelmäßig mit Beginn des zweiten Jahresdrittels einsetzende Steigen in der Heiratsfrequenz war auch im heurigen Jahre festzustellen. Im Mai betrug die Zahl der Eheschließungen 1.549 - um 615 mehr als im April - und im Juni wurden 1.590 Brautpaare getraut. Im Vergleich zum Jahre 1950 geht die Junizahl des laufenden Jahres um fast ein Fünftel über die vorjährige hinaus. Faßt man die nunmehr vorliegenden Ergebnisse für das erste Halbjahr zusammen, so ergibt sich im Vergleich mit der entsprechenden Vorjahrsperiode eine Zunahme bei den Eheschließungen um annähernd 400.

Dagegen wird die Zahl der Lebendgeburten in ihrem derzeit noch nicht vorliegenden endgültigen Ergebnis nur wenig 1.000 überschreiten und daher wieder um rund 150 niedriger sein als die Vergleichszahl des Vorjahres.

Die Gestorbenenzahl (1867) ist seit Beginn des Jahres zum erstenmal unter 2.000 gesunken und entspricht ungefähr der für den gleichen vorjährigen Zeitraum berechneten Sterbenshäufigkeit. Von je 100 Gestorbenen standen 8 im Alter unter 40 Jahren, 19 im Alter zwischen 40 und 59 Jahren und 73 waren 60 und mehr Jahre alt. Von den einzelnen hauptsächlichsten Todesursachen haben auf je 100 berechnet in 23 Fällen Herzkrankheiten, in 21 Krebs, in 15 Gehirnschlag, in 5 Tuberkulose, in 3 Verunglückung und in 33 Fällen verschiedene andere Krankheitsursachen zum Tod geführt.

Die Säuglingssterblichkeit liegt mit 50 Fällen etwas unter dem Jahresdurchschnitt 1950.

Die Zahl der Todesfälle übersteigt die Zahl der Lebendgeborenen um 948. Ungefähr doppelt so hoch, nämlich 1.828, ist nach den Berichten des Zentralmeldeamtes der Polizeidirektion Wien der durch Zu- und Abwanderungen entstandene Bevölkerungsgewinn.